



DR.PRESS & DR.BADER

Frauenarztpraxis

INFORMATIONEN FÜR PATIENTINNEN

mit einem auffälligen Ergebnis in
der Krebsvorsorge (Dysplasie)

Liebe Patientin,

bei Ihnen wurde leider ein auffälliges Ergebnis bei der Vorsorgeuntersuchung des Gebärmutterhalses festgestellt. Sicher ergeben sich daraus für Sie Fragen und Verunsicherungen. Gerne geben wir Ihnen einige Informationen zu den Ursachen, der Bedeutung und zur weiteren Abklärung dieses Befundes.

Was ist ein auffälliges Untersuchungsergebnis?

Schon seit Jahrzehnten gibt es Vorsorgeuntersuchungen zur Verhinderung von Gebärmutterhalskrebs. Bei diesen Vorsorgeuntersuchungen sollen Dysplasien erkannt werden. Dysplasien – es ist wichtig das zu betonen – sind Krebsvorstufen. Meistens heilt der Körper sie selbst aus. Auch wenn das nicht der Fall ist, können sie dennoch vollständig therapiert werden. Es geht also darum, die Entstehung von Krebs zu vermeiden.



Bei der Krebsvorsorge werden Zellen vom Muttermund, ein Teil des Gebärmutterhalses, entnommen (Pap-Abstrich). Diese Zellen werden von einem Zytologen mikroskopisch untersucht. Der Pap-Abstrich ist dafür gedacht, möglichst viele Auffälligkeiten zu erfassen. Seit einiger Zeit wird dieser Test auch mit einer Laboranalyse auf das Humane Papillomavirus (HPV) kombiniert.

HPV konnte in der Vergangenheit als Hauptrisikofaktor für die Entstehung von Krebsvorstufen am Gebärmutterhals identifiziert werden. Der Einsatz des Tests mit oder ohne Kombination einer HPV-Analyse folgt Empfehlungen der Fachgesellschaften in Bezug auf das Alter der Frau, ihre Risiken und der Wiederholungsfrequenz. Ihre Frauenärztin oder Ihr Frauenarzt informieren Sie darüber, so dass Sie bei regelmäßiger Vorsorge einen hohen Schutz vor Gebärmutterhalskrebs haben.

Ist der Pap-Abstrich, die HPV-Analyse oder die Kombination auffällig geworden, heißt das nicht, dass Krebs entstanden ist, sondern es besteht der Verdacht auf eine Vorstufe. In dieser Situation sollte die nächste Abklärungsmaßnahme, eine Abklärungskolposkopie erfolgen.

Die HPV Infektion

Eine HPV-Infektion ist sehr häufig, gerade in ein einem jungen Lebensalter. Meistens heilt sie folgenlos ab. Dennoch stellt sie für manche Menschen ein Risiko dar. HPV bedeutet Humanes Papilloma Virus und es gibt fast 200 identifizierte Virustypen. Davon können nur wenige eine Zellveränderung auslösen. Die gefährlichsten Typen sind der Typ 16 und 18, es gibt aber auch noch weitere krebsverursachende Hochrisiko-HPV-Typen. Wenn die HPV-Infektion länger als zwei Jahre besteht, sprechen wir von einer persistierenden, einer chronischen HPV-Infektion. Aus dieser Infektion kann sich dann eine Krebsvorstufe entwickeln. Die chronische HPV-Infektion ist also ein Risikofaktor.

Die Dysplasie

Eine Dysplasie des Gebärmutterhalses ist eine mögliche Krebsvorstufe. Die WHO unterscheidet aktuell drei Arten der Krebsvorstufen, CIN I-III genannt. Die CIN I ist im eigentlichen Sinn gar keine Krebsvorstufe, sondern eine Infektion mit dem Humanen Papillomavirus (HPV). HPV heilt der Körper in 90% der Fälle selbstständig aus. CIN I ist aber ein möglicher Einstieg in die Entwicklung der eigentlichen, folgenden Krebsvorstufen und wird deshalb so bezeichnet. Bei einer reinen CIN I bedarf es keiner Therapie und es genügt, die Abheilung mit Abstrichuntersuchungen zu kontrollieren. Die CIN II kann sich zu einer höhergradigen Zellveränderung fortentwickeln. Diese Vorstufe kann schonend operativ therapiert werden. Unter gewissen Voraussetzungen kann man sie auch beobachten, weil auch hier noch eine Wahrscheinlichkeit von 50% besteht, dass sie von selbst abheilt. Die CIN III heilt Ihr Körper nur sehr selten selbst aus. Die meisten dieser Vorstufen entwickeln sich im Verlauf von Jahren zu Krebs. Die CIN III sollte deshalb operativ therapiert werden. Um die Dysplasie zu erkennen und eine Einstufung des Schweregrades vornehmen zu können, bedarf es einer Abklärungskolposkopie. Diese werden in einer Dysplasiesprechstunde oder in einer Dysplasieeinheit durchgeführt.

Die Abklärungskolposkopie

Eine Kolposkopie ist die Betrachtung der weiblichen Genitalien, das heißt der Vulva, der Vagina und des Gebärmutterhalses mit einem Mikroskop.

Diese Mikroskopie gestaltet sich wie eine normale gynäkologische Untersuchung und ist völlig schmerzlos. Durch das Auftragen von hochverdünntem Essig werden Zellveränderungen sichtbar gemacht. Zur Mikroskopie kommt ein spezielles Gerät, ein Kolposkop, zum Einsatz.

Unter Anwendung definierter Kriterien und Beachtung spezifischer Zeichen kann eine Krebsvorstufe mit hoher Sicherheit erkannt werden. In diesem Fall wird eine Probe aus dem auffälligen Bereich entnommen. Normalerweise verspüren Sie hierbei nur ein kleines Zwicken. Diese Probe ist wenige Millimeter groß und kann genauestens von einem Pathologen untersucht werden.

Wird dann abschließend eine mittelschwere oder schwere Krebsvorstufe diagnostiziert, erarbeiten Ihre Frauenärztin oder Ihr Frauenarzt und die Spezialisten in der Dysplasiesprechstunde gemeinsam mit Ihnen einen Behandlungsplan. Sprechen Sie dabei gern offen mit der Ärztin/dem Arzt über Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ängste. Sie werden individuell und rücksichtsvoll beraten.

Unsere Dysplasiesprechstunde

Eine Dysplasiesprechstunde ist eine Spezialsprechstunde zur Erkennung von Krebsvorstufen der weiblichen Genitalien, das heißt der Vulva, der Vagina und des Gebärmutterhalses. Um eine Dysplasiesprechstunde anzubieten, muss sich die Frauenärztin oder der Frauenarzt durch mehrere Fortbildungen und fest definierte praktische Erfahrungen qualifizieren, um Krebsvorstufen des weiblichen Genitals sicher zu erkennen und eine entsprechende Behandlung einzuleiten. Es muss außerdem abschließend eine Prüfung zum Erlangen eines Kolposkopiediploms absolviert werden. Dieses Verfahren wird durch die Arbeitsgemeinschaft Zervixpathologie und Kolposkopie (AG-CPC) festgelegt und überwacht. Zur Sicherung der Krebsvorstufen des weiblichen Genitals führt der behandelnde Arzt/die behandelnde Ärztin eine Abklärungskolposkopie durch.

Der Gebärmutterhalskrebs ist heute dank der Vorsorge, der gezielten Abklärung und frühzeitigen, schonenden Therapie eine seltene Erkrankung geworden. Dazu betreuen wir Frauen mit einem auffälligen Ergebnis in der Krebsvorsorgeuntersuchung (Pap-Abstrich oder HPV-Test), auch wenn sie nicht in unserer Praxis erhoben wurden und werden. Uns sind dabei neben der Fachkompetenz das Verständnis und Vertrauen sowie die Kontinuität eines Behandlers wichtig.



Herr Dr. med. Michael Bader hat von 2017 – 2021 die Fortbildungen zum Erlangen eines Kolposkopiediploms in Berlin durchlaufen. In dieser Zeit war er als Oberarzt in einer Dysplasieeinheit eines nach der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Onkologischen Zentrums tätig. Herr Dr. Bader hat ein Kolposkopiediplom nach AG-CPC und die Ermächtigung zur Abklärungskolposkopie durch die Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein. Seit 2022 betreut er die Dysplasiesprechstunde in der Frauenarztpraxis Dr. Press und Dr. Bader.

Termine können Sie unter 04103 9281391 und online unter www.frauenarztpraxis-wedel.de vereinbaren. Wir werden zeitnah für Sie da sein.